



INFORMATION

zur Pressekonferenz

mit

Mag. Thomas Stelzer
Landeshauptmann

und

MUDr. Martin Kuba
Kreishauptmann Südböhmen

am

Mittwoch, 9. Juni 2021, 11:00 Uhr

zum Thema

**„Erstes offizielles Arbeitstreffen zwischen LH Stelzer
und Kreishauptmann Kuba“:**

**Präsentation Arbeitsprogramm
Oberösterreich – Südböhmen 2021-2025**

Rückfragen-Kontakt:

Mag. Daniel Scheiblberger (+43 732) 77 20-121 59, (+43 664) 600 72-12159

[Impressum](#)

Medieninhaber & Herausgeber:
Amt der OÖ. Landesregierung
Direktion Präsidium
Abteilung Presse
Landhausplatz 1 • 4021 Linz

Tel.: (+43 732) 77 20-11412
Fax: (+43 732) 77 20-21 15 88
landeskorespondenz@oee.gv.at
www.land-oberoesterreich.gv.at



Das Land Oberösterreich und der Südböhmisiche Kreis blicken auf eine lange Geschichte der freundschaftlichen und intensiven Zusammenarbeit zurück. Seit den 1980er Jahren werden nachbarschaftliche Beziehungen gepflegt, mit dem Beitritt der Tschechischen Republik zur Europäischen Union im Jahr 2004 erreichten dieser freundschaftliche Austausch und die grenzüberschreitende Zusammenarbeit nochmals eine neue Qualität. Beide Regionen sind mittlerweile wirtschaftlich eng verflochten und kulturell eng verbunden – im Herzen Europas.

In den vergangenen Monaten waren die beiden Partnerregionen durch die Corona-Krise jedoch immer wieder von Grenzschließungen betroffen, das starke Miteinander nur bedingt in gewohnter Form umsetzbar. Demnach ist es Landeshauptmann Mag. Thomas Stelzer und dem im Oktober 2020 neu gewählten Kreishauptmann MUDr. Martin Kuba ein besonderes Anliegen, den intensiven Dialog nun fortzusetzen, die bestehenden Kooperationsfelder für die kommenden Jahre zu konkretisieren und zukunftsrelevante Entwicklungsfelder, im Sinne einer dynamischen und belastbaren Nachbarschaft, auszuloten.

„Angesichts der globalen Corona-Krise und der damit verbundenen wirtschaftlichen und gesellschaftlichen Auswirkungen gewinnen bilaterale Kooperationen abermals an Bedeutung. Deshalb wollen wir mit unserem direkten Nachbarn Südböhmen den sowohl freundschaftlichen, als auch wirtschaftlichen Dialog durch unser gemeinsames Arbeitsprogramm für die kommenden Jahre konkretisieren. Auch wenn wir nicht in allen Bereichen einer Meinung sind, wie etwa bei der Atomenergie, die ich entschieden ablehne, setzen wir heute ein gemeinsames Zeichen für Wachstum und Zusammenhalt“, so Landeshauptmann Mag. Thomas Stelzer.

„Die unvorhersehbaren Auswirkungen der COVID-Pandemie kommen in konkreten, praktischen Problemen zum Ausdruck. Dadurch ergeben sich aber auch neue Themen der Zusammenarbeit. Mit dem Arbeitsprogramm wollen wir in den nächsten Jahren die neu entstandenen Herausforderungen gemeinsam meistern und unsere beiden Regionen weiter vorantreiben. Wir möchten in der aktuellen Situation daher nicht nur unser gutes nachbarschaftliches Zusammenleben verbessern, sondern auch unsere langjährige Freundschaft vertiefen“, erwähnte Kreishauptmann Martin Kuba.

Hintergrund des Arbeitsprogramms 2021 – 2025

Grundlage des vorliegenden Arbeitsprogramms ist die im Jahr 2018 zwischen dem Land Oberösterreich und dem Kreis Südböhmen unterzeichnete, gemeinsame

Kooperationsstrategie 2030. Ziel dieser Strategie ist es, Oberösterreich und Südböhmen als international wettbewerbsfähigen Standort mit hoher Lebensqualität und einem reichhaltigen Natur- und Kulturerbe zu stärken. Die Themenfelder liegen im Bereich der Digitalisierung, Infrastruktur, Gesellschaft und Sicherheit. Resultierend aus dieser Kooperationsstrategie wurde nun ein konkretes, praxisnahes und zukunftsrelevantes Arbeitsprogramm für die Jahre 2021 bis 2025 unterzeichnet.

Inhalte des Arbeitsprogramms 2021 – 2025

Das nachfolgend skizzierte Arbeitsprogramm legt die kurz- und mittelfristigen Ziele und Prioritäten der bilateralen Zusammenarbeit zwischen Oberösterreich und Südböhmen fest und zielt auf die praxisnahe Stärkung der Nachbarschaftspolitik in den kommenden Jahren ab.

Themenschwerpunkte:

- **Digitalisierung und Breitband:** Die Digitalisierung ist ein wesentlicher Innovationsmotor für unsere Volkswirtschaft, stellt alle Branchen vor große Herausforderungen und eröffnet gleichzeitig neue Möglichkeiten der wirtschaftlichen Entwicklung. Ziel der Kooperation ist demnach die gemeinsame Forcierung des Ausbaus der digitalen Infrastruktur, um eine nachhaltige wirtschaftliche und industrielle Entwicklung des Grenzraums zu gewährleisten.
- **Standortpolitik, wirtschaftliche und industrielle Entwicklung:** Mittels grenzüberschreitender Vernetzung durch interregionale Kooperationen, Initiativen und Unternehmensnetzwerke sowie der Förderung von Forschungs- und Innovationskapazitäten und der Forcierung von Spitzentechnologien werden zukunftsträchtige Felder der Zusammenarbeit grenzüberschreitend gefördert.
- **Landwirtschaft und ländliche Entwicklung:** Ob der klimatischen Herausforderungen liegt der Schwerpunkt der Zusammenarbeit im Bereich des Forst- und Bodenschutzes, der Landwirtschaft sowie der ländlichen Entwicklung und der grünen Infrastruktur in Gemeinden.

Fortführung der Schadholzaufbereitung im Nationalpark Šumava

Der Nationalpark Šumava grenzt in Oberösterreich direkt an Wirtschaftswälder des Böhmerwaldes. Seit 2018 wurden intensive bilaterale Gespräche und Verhandlungen

zwischen OÖ und Südböhmen geführt, um die Borkenkäfersituation entlang der Grenze zu Österreich in den Griff zu bekommen. Aufgrund der zwischenzeitig rechtskräftigen Änderung des tschechischen Naturschutzgesetzes ist es seit März 2020 möglich, auf einem rund 500m breiten Schutzstreifen wieder Borkenkäfermanagementmaßnahmen durchzuführen. Wie ein Lokalaugenschein des Landesforstdienstes im Sommer 2020 gezeigt hat, wurden diese auch erfolgreich umgesetzt. Es kann davon ausgegangen werden, dass zukünftig Mitte Juni im ausgewiesenen 500m Pufferstreifen eine Schadholzaufarbeitung ohne naturschutzbehördlichen Hindernissen möglich ist.

- **Infrastruktur, Mobilität, Verkehr und öffentlicher Verkehr:** Die Zusammenarbeit bei der Weiterentwicklung, dem Ausbau sowie der Attraktivierung und Modernisierung der grenzüberschreitenden Verkehrswege im Bereich des interregionalen öffentlichen Verkehrs und der Straßenverbindung zielt auf die Mobilitätsbedürfnisse der Bürgerinnen und Bürger, der Wirtschaft und des Arbeitsmarktes ab.
- **Klima und Energie / Energiewirtschaft:** Die sichere und nachhaltige Energieerzeugung und -versorgung wird, u.a. durch die Fortführung des Energiedialogs oder des grenzüberschreitenden Fachgruppenaustausches bspw. in den Bereichen erneuerbare Energieträger, Energieeffizienz oder Elektromobilität forciert.

Gemeinsame Fortführung des Energy Center Budweis (ECCB)

Seit 21 Jahren fungiert das Energy Center Budweis als Vernetzungs- und Informationsplattform im Bereich der Energie. Das gemeinsame finanzielle Engagement beider Regionen legt auch zukünftig den Grundstein für fruchtbare Kooperationen im Bereich der Energieeffizienz, der erneuerbaren Energieträger, des Energiesparens und der Elektromobilität.

- **Kooperationen von Hochschulen und wissenschaftlichen Forschungseinrichtungen:** Der Ausbau bzw. die Vertiefung der Vernetzung von Lehre und Forschung zwischen den tschechischen und oberösterreichischen Hochschulen stärkt die Wettbewerbsfähigkeit beider Regionen.
- **Jugend und Bildung:** Im Sinne des interkulturellen Dialogs und der europäischen Solidarität gilt es vor allem die Jugend via Kooperationen im Bereich der Bildung, bspw. durch die Koordinierung von grenzüberschreitenden Bildungssystemen oder

die Entwicklung gemeinsamer Elemente in der dualen Berufsausbildung, zu unterstützen und zu fördern.

- **Tourismus und Kultur:** Das touristische und kulturelle Potenzial der Grenzregion wird durch den verstärkten Ausbau der kulturellen Zusammenarbeit sowie die Erarbeitung verschiedener Kooperationsformate und gemeinsamer Vermarktungsmöglichkeiten forciert.

Vernetzung unter Künstlerinnen und Künstlern – „Treffpunkt Atelier“:

Dieses gemeinsame, grenzüberschreitende, zeitgenössisch künstlerische Projekt wurde bereits für das Jahr 2020 geplant, konnte aber aufgrund von COVID-19 bislang noch nicht umgesetzt werden. Kunstschaflende aus beiden Regionen werden im Zuge des Projekts zu einem gemeinsamen künstlerischen Austausch eingeladen, im Mittelpunkt steht der Aufbau eines künstlerischen Netzwerkes. Das Projekt ist mit 20.000 Euro dotiert, die je zur Hälfte aus Oberösterreich und Südböhmen finanziert werden.

- **Umwelt:** Die verstärkte Zusammenarbeit im Bereich des Umweltschutzes und die Forcierung grenzüberschreitender Klimaschutz-Projekte gewährleistet die Lebensgrundlage und intakte Umwelt des Grenzraums.

Kulturdenkmäler in nächtlicher Umgebung

Ziel dieses Projekts der LEADER-Aktionsgruppe Sterngartl-Gusental gemeinsam mit der regionalen Organisation SEVEN in Südböhmen ist es, die Beleuchtung von Kulturdenkmälern in diesen Regionen künftig lichttechnisch zurückhaltend, dafür aber professionell und mit möglichst geringen Auswirkungen auf Mensch und Natur zu gestalten. Zurzeit werden zusammen mit professionellen Lichtplanern und Historikern adäquate und gleichermaßen innovative Beleuchtungskonzepte mit möglichst geringer Lichtverschmutzung erstellt. Nach Abschluss des LEADER-Kleinprojekts soll ein Interreg-Projekt eingereicht werden, in dessen Rahmen die Denkmäler in den ausgewählten Regionen auf ein adäquates Lichtkonzept umgestellt werden können.

- **Gesundheit und Rettungsdienst, Soziales und demografische Entwicklung:** Der weitere Ausbau des grenzüberschreitenden Gesundheits- und Rettungswesens, die Optimierung der grenzüberschreitenden Gesundheitsvorsorge oder die Förderung gemeinsamer grenzüberschreitender Projekte im Bereich des Gesundheits- und Sozialwesens wird aktiv forciert und gefördert werden.

- **Öffentliche Sicherheit und Ordnung, Krisen und Katastrophenmanagement:** Die reibungslose grenzüberschreitende Zusammenarbeit der Blaulichtorganisationen wird gemeinsam gefestigt.

Vertiefung des bestehenden Erfahrungsaustausches im Bereich des Krisen- und Katastrophenmanagements

Im September 2016 wurde das Rettungskräfteabkommen, mit dem Ziel der Erleichterung der grenzüberschreitenden Notfallrettung und der gegenseitigen Hilfe bei Notfalleinsätzen in Fällen, in denen der landeseigene Rettungsdienst diese nicht zeitgerecht sicherstellen kann, unterzeichnet. Im Rahmen der Vereinbarung wurde auch eine gemeinsame Arbeitsgruppe eingerichtet, die im Mai 2019 in OÖ tagte und auch künftig gemeinsam und vernetzt zusammenarbeiten wird um den steten und praxisnahen Erfahrungsaustausch im Bereich des Krisen- und Katastrophenmanagements zu sichern.

- **Gemeindepartnerschaften, institutionelle Partnerschaften und Netzwerke:** Das Land Oberösterreich und der Kreis Südböhmen regen zur aktiven grenzüberschreitenden Zusammenarbeit im Bereich der Regionalentwicklung sowie des gegenseitigen Austausches an.

Interreg-Programme

Im Rahmen des Interreg-Programms Österreich – Tschechische Republik 2014-2020 wurden bzw. werden insgesamt 35 Projekte unter Beteiligung oberösterreichischer Projektpartner und 27 Projekte unter der Teilnahme von oberösterreichischen und südböhmisichen Projektpartnern umgesetzt. Für die Dauer von sieben Jahren standen insgesamt 97,8 Mio. € an Mitteln aus dem Europäischen Fonds für Regionale Entwicklung (EFRE) zur Verfügung. Davon sind aktuell 94% in gemeinsamen Projektvorhaben zwischen Österreich und der Tschechischen Republik gebunden. Die neue Förderperiode Interreg Österreich – Tschechien 2021-2027 ist derzeit in intensiver Planung. Aus derzeitiger Sicht werden die ersten Projekteinreichmöglichkeiten im Programm Interreg Österreich – Tschechien 2021-2027 für Mitte 2022 erwartet.

Interreg-Projekt-Beispiele:

Grenzübergreifendes Netzwerk zur Klimaanpassung AT-CZ

Dieses Projekt beschäftigt sich mit der Anpassung an den bereits spürbaren Klimawandel und ist ein Vernetzungsprojekt der Projektpartner Klimabündnis OÖ, EBF - Energiebezirk Freistadt, Klimabündnis NÖ, Energy Center Budweis, Energie Agentur Vysočina und Nadace Partnerství aus Südmähren. Gemeinden sollen auf die steigenden Ansprüche des

Klimawandels und den damit verbundenen Herausforderungen rechtzeitig vorbereitet werden. Dies soll unter anderem mit einem Maßnahmenkatalog (z.B. Empfehlungen für den Anbau der richtigen trockenresistenten Pflanzen) erreicht werden.

VreduNet – VR for Education Network

Dieses Projekt beschäftigt sich mit dem Aufbau eines grenzüberschreitenden Netzwerks, um die Frage, wie Virtual und Augmented Reality in Schulen sowie auch in der innerbetrieblichen Weiterbildung eingesetzt werden kann, zu beantworten.

Umsetzung des Arbeitsprogrammes

Durch die Konkretisierung der mittel- und langfristigen Ziele der gemeinsamen Kooperationsstrategie kann im Zuge der Zusammenarbeit auf die aktuellen Anforderungen und Rahmenbedingungen, für eine lebendige Entwicklung des Grenzraumes, fokussiert werden. Um die Wirkungsorientierung und Zielerreichung zu gewährleisten, werden neben dem öffentlichen Sektor bewährte Systempartner auf zivilgesellschaftlicher und privater Ebene, wie bspw. die EUREGIOs Bayerischer Wald/Böhmer Wald und Silva Nortica oder die Europaregion Donau-Moldau, eingebunden.

„Eine aktive und stabile Nachbarschaftspolitik ist für den Wirtschafts- und Arbeitsplatzstandort Oberösterreich von wesentlicher Bedeutung. Ich bin überzeugt, dass wir unser gutes nachbarschaftliches Fundament weiter stärken und mit diesem Arbeitsprogramm den gemeinsamen Grenzraum wirtschaftlich und gesellschaftspolitisch bestmöglich weiterentwickeln können“, so Landeshauptmann Stelzer.

„Südböhmen und Oberösterreich waren stets perfekte Partner – die langfristige, stabile Beziehung zwischen den beiden Regionen ist ein starker Beweis dafür. Der gemeinsame Dialog und Informationsaustausch sind die Basis aller guten partnerschaftlichen Beziehungen. Als Kreishauptmann Südböhmens möchte ich auch zukünftig diesen Weg mit unserem Nachbar Oberösterreich gehen“, so Kreishauptmann Kuba.

Hintergrund zum neu gewählten Kreishauptmann MUDr. Martin Kuba

Bei den Kreiswahlen im Oktober 2020 wurde MUDr. Martin Kuba (ODS) zum neuen Kreishauptmann von Südböhmen gewählt. Kuba wurde 1973 in Budweis geboren und studierte Medizin. Seit 2002 war er als Arzt des Medizinischen Rettungsdienstes sowie Anästhesist der Abteilung Kardiochirurgie, Anästhesiologie und Intensivmedizin, tätig. Als Mediziner vertritt der Kreishauptmann eine klare Linie im Kampf gegen die Corona Pandemie und machte sich für Testungen bzw. Impfungen stark.

MUDr. Kuba ist seit 2008 im Parlament der Region Südböhmen und war von 2011-2013 tschechischer Wirtschaftsminister in der Regierung von Ministerpräsident Petr Nečas. Derzeit ist er Vorsitzender der Vereinigung der tschechischen Kreise.



Land Oberösterreich und Kreis Südböhmen

Arbeitsprogramm 2021-2025

Präambel

Basierend auf der Neustrukturierung der bilateralen Beziehungen zwischen dem Land Oberösterreich und dem Kreis Südböhmen im Jahr 2016 und der daraufhin festgelegten, gemeinsamen Kooperationsstrategie 2030 im Jahr 2018, konkretisieren beide Regionen die Schwerpunkte ihrer bilateralen Zusammenarbeit für die Jahre 2021 bis 2025 mittels folgendem Arbeitsprogramm.

Die grenzüberschreitende, traditionelle Zusammenarbeit war bisher stets durch erfolgreiche Kooperationen, gute Nachbarschaft und eine partnerschaftliche Freundschaft gekennzeichnet. In der Überzeugung diese weiter auszubauen und zu vertiefen, bekennen sich das Land Oberösterreich und der Kreis Südböhmen zur Stärkung der guten, nachbarschaftlichen Zusammenarbeit und des grenzüberschreitenden Wirtschaftsraums durch innovative sowie zukunftsträchtige Felder der Zusammenarbeit, vor allem entsprechend der festgelegten Schwerpunkte in den Bereichen Digitalisierung, Infrastruktur, Gesellschaft und Sicherheit.

Ziel ist es, den gemeinsamen Wirtschafts- und Lebensraum durch diesen spezifischen, grenzüberschreitenden Austausch zu stärken und zu einer europäischen Modellregion für Nachhaltigkeit, Wohlstand, Wettbewerbsfähigkeit und Innovation – im Sinne einer starken, dynamischen und belastbaren Nachbarschaft – zu entwickeln.

I. DIGITALISIERUNG IN WIRTSCHAFT UND VERWALTUNG

Digitalisierung und Breitband

Digitalisierung gilt als Innovationsmotor der Zukunft und beeinflusst sowohl Wirtschaft und Politik, wie auch unsere Gesellschaft. Dahingehend wird die Kooperation im Breitbandausbau für eine nachhaltige wirtschaftliche und industrielle Entwicklung im Grenzraum forciert.

- Gemeinsame Fördierung des Ausbaus der digitalen Infrastruktur im Grenzgebiet
- Erfahrungsaustausch hinsichtlich des aktuellen Standes des Breitbandausbaus und Know-How-Transfer
- Austausch von Best-Practice Beispielen (z.B. Leitinitiative Digitalisierung)
- Gemeinsame Qualifizierung von Arbeitskräften für den digitalen Wandel
- Förderung gemeinsamer grenzüberschreitender Projekte im Bereich der Digitalisierung

Standortpolitik, wirtschaftliche und industrielle Entwicklung

Um den Herausforderungen des globalen Wettbewerbs gemeinsam zu begegnen, gilt es den grenzüberschreitenden Wirtschaftsraum zu stärken und innovative sowie zukunftsträchtige Felder der Zusammenarbeit zu fördern.

- Vertiefung der grenzüberschreitenden interregionalen Clusterkooperationen
- Stärkung und Ausbau neuer bzw. bestehender Unternehmensnetzwerke
- Grenzüberschreitende Vernetzung der Gründerinnen- und Gründer-Initiativen (Vernetzung von Start-up Zentren und Inkubatoren etc.) im Rahmen des Schwerpunktes Industrie 4.0
- Förderung der Forschungs- und Innovationskapazitäten und Fördierung von Spitzentechnologien
- Vertiefung gemeinsamer grenzüberschreitender Kooperationen und Austausch neuer Partnerschaften sowie Netzwerke auf Verwaltungsebene (z.B. Praktika, Workshops, Exkursionen etc.)
- Förderung gemeinsamer grenzüberschreitender Projekte im Bereich der Wirtschaft und Industrie 4.0

Landwirtschaft und ländliche Entwicklung

Die Land- und Forstwirtschaft gilt als ein Innovationsmotor des ländlichen Raums. Aufgrund der aktuellen, klimatischen Herausforderungen liegt der Schwerpunkt der Zusammenarbeit zwischen beiden Regionen auf dem Wissens- und Kompetenzaustausch.

- Fortführung bzw. Ausbau bestehender Kooperationen im Bereich des Forstschutzes
- Koordinierung der Vorgehensweisen beim Auftritt von Schädlingen und Krankheiten bzw. den Folgen des Klimawandels (z.B. Borkenkäfer und Dürre)
- Aktiver und nachhaltiger Erfahrungsaustausch im Bereich der klimafitten Wälder (bspw. hinsichtlich der Baumartenwahl bei Wiederbewaldung)
- Fortführung der Schadholzaufbereitung im Nationalpark Šumava
- Erfahrungsaustausch im Bereich des Bodenschutzes, der Erosion und des Wasserrückhalts
- Gegenseitiger Austausch im Bereich der Infrastrukturentwicklung der Gemeinden und der grünen Infrastruktur
- Förderung gemeinsamer grenzüberschreitender Projekte in den Bereichen der Landwirtschaft und ländlichen Entwicklung

II. INFRASTRUKTUR UND DASEINSVORSORGE

Infrastruktur, Mobilität, Verkehr und öffentlicher Verkehr

Um den Mobilitätsbedürfnissen der Bürgerinnen und Bürger sowie den Anforderungen der Wirtschaft und des Arbeitsmarktes zu entsprechen, bekennen sich das Land Oberösterreich und der Kreis Südböhmen zum Erhalt und Ausbau einer nachhaltigen sowie modernen Infrastruktur in der Grenzregion.

- Zusammenarbeit beim Ausbau bzw. der Wahrung grenzüberschreitender Verkehrswege im Bereich der Straßenverbindungen und im Bereich ÖV
- Gemeinsames Eintreten für die Modernisierung, Attraktivierung und den Ausbau von grenzüberschreitenden Fernverkehrsverbindungen (Bahnstrecke Budweis-Linz) bei den jeweiligen zuständigen Behörden
- Konzipierung bedarfs- und zielgruppenorientierter grenzüberschreitende interregionalen ÖV Angebote im Bereich des Eisenbahn- und des Busverkehrs
- Prüfung von grenzüberschreitenden zielgruppenorientierten Nahverkehrstarifen (z.B. für Pendler oder im Tourismus)

- Gemeinsame Bemühungen um die Weiterentwicklung bestehender Qualitätsverkehrsverbindungen unter Berücksichtigung der Bedürfnisse des Grenzgebietes, die der Erhaltung (dem Ausbau) von Arbeitsplätzen dienen, jedoch auch Fragen des Umwelt- und Naturschutzes respektieren
- Datenaustausch via Geodaten und Informationssystemen (GIS), um grenznahe Projekte zu fördern

Klima und Energie / Energiewirtschaft

Das Land Oberösterreich und der Kreis Südböhmen forcieren die sichere und nachhaltige Energieerzeugung und -versorgung, um den gemeinsamen Wirtschaftsraum zu stärken und durch grenzüberschreitende Kooperationen aktiv zum Klimaschutz beizutragen.

- Fortführung des Energiedialogs im Rahmen der Fachgruppe Energie im Sinne einer offenen und transparenten Diskussion
- Gemeinsame Fortführung des Energy Center Budweis
- Vernetzung und grenzüberschreitender Fachgruppenaustausch in den Bereichen Energieeffizienz, erneuerbare Energieträger, Energiesparen und Elektromobilität
- Bilateraler Austausch in Energiefragen (z.B. Workshops, Seminare, Exkursionen etc.)
- Umsetzung grenzüberschreitender EU Förderprojekte
- Unterstützung von grenzüberschreitenden Kooperationen
- Forcierung von abgestimmten Planungen zu Gleichstrom-Schnellladestationen entlang der Hauptverkehrswege zur Stärkung der Elektromobilität unter Einbezug externer Stakeholder

III. GESELLSCHAFT

Kooperationen von Hochschulen und wissenschaftlichen Forschungseinrichtungen

Die Zusammenarbeit von Universitäten, Hochschulen, Fachhochschulen und wissenschaftlichen Forschungseinrichtungen verstärkt die internationale Vernetzung in Forschung und Lehre und dient der Wettbewerbsfähigkeit der grenzübergreifenden Region.

- Ausbau der Kooperationen zwischen den südböhmischen und oberösterreichischen Hochschulen bzw. Vertiefung bereits bestehender Kooperationen
- Gemeinsame Projekte von Forschungsinstitutionen
- Vernetzung in Forschung und Lehre im Zuge der Themenschwerpunkte der Europaregion Donau-Moldau (EDM)
- Vernetzung in Forschung und Lehre im Bereich von Biotechnologien
- Teilung von Forschungskapazitäten
- Förderung gemeinsamer grenzüberschreitender Projekte im Bereich der Zusammenarbeit von Hochschulen, Wissenschaft und Forschung

Jugend und Bildung

Im Sinne des interkulturellen Dialogs und der europäischen Solidarität gilt es vor allem die Jugend als Gestalterinnen und Gestalter unserer Zukunft zu unterstützen und zu fördern. Felder der Zusammenarbeit ergeben sich sowohl in der schulischen als auch der offenen Jugendarbeit. Die unterschiedlichen Bildungssysteme in beiden Grenzregionen führen in den Bereichen der Bildungsmaßnahmen und der Qualifikationsanerkennung zu einer niedrigen Durchlässigkeit. Darüber hinaus bringen Sprachbarrieren weitere Erschwernisse. Eine ganzheitliche Kooperation im Bereich der gemeinsamen Sprachbildung könnte Abhilfe schaffen. In diesem Bereich gibt es bereits funktionierende Kooperationen zwischen südböhmischem und oberösterreichischen Schulen. Auf diesen soll bereits von der Vorschulbildung an weiter aufgebaut werden.

- Gegenseitige Koordinierung von Bildungssystemen im Grenzgebiet
- Vergleich und Entwicklung gemeinsamer Bildungsstrategien
- Ausbau der Kontakte zwischen südböhmischem und oberösterreichischen Lehrerinnen und Lehrern
- Entwicklung und Umsetzung des grenzüberschreitenden Unterrichtes
- Umsetzung gemeinsamer Fachwettbewerbe, Kurse und Seminare
- Informations- und Erfahrungsaustausch unter Akteuren des südböhmischem und oberösterreichischen Bildungssystems einschließlich Unternehmen, die die praktische Ausbildung gewähren
- Gemeinsame Berufsbildung – Unterstützung gemeinsamer Elemente dualer Bildungsprogramme
- Studienaufenthalte oder Praktika in Firmen, die keine legislative, personelle oder finanzielle Belastung darstellen würden
- Förderung von Bildungsprojekten für Kinder und Jugendliche im Bereich der Umweltbildung mit dem Ziel, soziokulturelle Hindernisse abzubauen und Kompetenzen im Bereich der gemeinsamen Umwelt und gemeinsamen Kultur zu stärken
- Gemeinsame Auslotung des Potenzials in der Zusammenarbeit und Fortbildung von (Berufschul)lehrerinnen und -lehrern und in Fachfirmen
- Informationsaustausch bezüglich der Bildung von Schülerinnen und Schülern und Studierenden und der Vernetzung der Bildungsumwelt
- Informationsaustausch hinsichtlich möglicher Kooperationsfelder zum Nutzen für Kinder und Jugendliche (bspw. im Bereich des Sports, der Entwicklung einer gemeinsamen Ferialjobbörse oder der Teilnahme an außerschulischen Bildungsprojekten)
- Förderung von Schulpartnerschaften und Forcierung diverser EU-Förderprogramme (bspw. Erasmus oder INTERREG)
- Schaffung gemeinsamer Studienprogramme mit Rücksicht auf den Arbeitsmarkt

Tourismus und Kultur

Reich an Natur- und Kulturerbe, wird das touristische Potenzial der Grenzregion durch eine gemeinsame Marktbearbeitung und einen lebendigen grenzüberschreitenden Austausch genutzt.

- Fortführung gemeinsamer grenzüberschreitender Projekte (z.B. das gemeinsame Künstlerprojekt, Vermarktung der Tourismusregionen im Nachbarland etc.)
- Verstärkter Ausbau der kulturellen Zusammenarbeit (z.B. mit dem Musiktheater Linz)

- Erarbeitung verschiedener Kooperationsformen im Tourismus
- Gemeinsame Vermarktung der Grenzregion und Entwicklung touristischer Produkte und Angebote (z.B. Bierweltregion, Rad- und Wanderkarten etc.)
- Zusammenarbeit und Förderung im Rahmen des kultukreativen Bereichs – Erkundung, Entwicklung der Zusammenarbeit
- Förderung der Zusammenarbeit im Bereich der traditionellen Volkskultur und traditionellen volkstümlichen Handwerke
- Förderung der Zusammenarbeit und Erfahrungsaustausch im Rahmen kultureller Leitveranstaltungen

Umwelt

Unser aller Lebensgrundlage liegt in einer intakten Umwelt mit einer guten Luft, sauberem Trinkwasser und Artenvielfalt. Damit diese Lebensgrundlage erhalten bleibt, bekennen sich das Land Oberösterreich und der Kreis Südböhmen zu einer verstärkten Zusammenarbeit im Bereich des Umweltschutzes.

- Ausbau bereits bestehender Zusammenarbeit in den Bereichen der Waldlebensräume, Naturvermittlung und Artenvielfalt
- Förderung des Umweltschutzes, der Biodiversität und Reduktion der Umweltverschmutzung inklusive Lichtverschmutzung
- Verstärkung des Strategieaustausches in klima- und umweltbezogenen Themen
- Forcierung gemeinsamer grenzüberschreitender Klimaschutz-Projekte

Gesundheit und Rettungsdienst, Soziales und demografische Entwicklung

Das Land Oberösterreich und der Kreis Südböhmen bekennen sich zu rascher und unbürokratischer gegenseitiger Hilfeleistung auf Basis der Kooperationsvereinbarungen und sind bestrebt, das grenzüberschreitende Gesundheitswesen aktiv zu forcieren und zu fördern.

- Gemeinsame Unterstützung des weiteren Ausbaus des grenzüberschreitenden Gesundheits- und Rettungswesens
- Gemeinsame Förderung neuer Technologien in der Gesundheitsversorgung und im Sozialwesen
- Vertiefung des bestehenden Rettungskräfteabkommens
- Optimierung des Zugangs der Bevölkerung zur grenzüberschreitenden Gesundheitsvorsorge

- Grenzüberschreitende Aus- und Weiterbildung von medizinischem Personal (z.B. Praktika)
- Begegnung des Ärztemangels in den Grenzregionen mit innovativen Lösungsansätzen im Bereich der Digitalisierung und Austausch von Best-Practice Beispielen
- Informationsaustausch aus dem Sozialbereich, z.B. Personalmangel in sozialen Einrichtungen u. a.
- Gegenseitiger Austausch, wie den Problemen im Zusammenhang mit der demografischen Entwicklung entgegengetreten werden kann (z.B. Überalterung der Bevölkerung und Bedarf an Sozialdienstleistungen im Grenzgebiet mit schlechter Erreichbarkeit)
- Förderung gemeinsamer grenzüberschreitender Projekte im Bereich des Gesundheits- und Sozialwesens

IV. SICHERHEIT UND VERNETZUNG

Öffentliche Sicherheit und Ordnung, Krisen- und Katastrophenmanagement

Eine reibungslose grenzüberschreitende Zusammenarbeit der Blaulichtorganisationen im Falle von Unfällen, Krisen oder Katastrophen gilt es zu festigen.

- Vertiefung des bestehenden Erfahrungsaustausches im Bereich des Krisen- und Katastrophenmanagements
- Förderung regelmäßiger thematischer Einsatz- und Bezirkskatastrophenschutzübungen zwischen den Partnerfeuerwehren unter Einbindung der regionalen Blaulichtorganisationen
- Abstimmung grenzüberschreitender Maßnahmen im Falle von Notfällen
- Einsatz von Funkgeräten für grenzüberschreitende Einsätze, um eine entsprechende Kommunikation zu ermöglichen
- Förderung gemeinsamer grenzüberschreitender Projekte im Bereich des Krisenmanagements

Gemeindepersonschaften, institutionelle Partnerschaften und Netzwerke

Die grenzüberschreitende Zusammenarbeit wird durch Partnerschaften und Netzwerke auf lokaler, regionaler, transnationaler und europäischer Ebene umgesetzt. So regen das Land Oberösterreich und der Kreis Südböhmen auch weiterhin zur aktiven grenzüberschreitenden Zusammenarbeit an und unterstützen den direkten Kontakt.

- Kooperationen in den Bereichen Regionalentwicklung und soziokulturelle Entwicklung unter Miteinbeziehung der Netzwerkorganisationen und Initiativen, wie bspw. der Europaregion Donau-Moldau (EDM), INTERREG und LEADER
- Stärkung der kleinregionalen strategischen Zusammenarbeit (im Bereich EUREGIO Bayerischer Wald/Böhmer Wald und Silva Nortica)
- Umsetzung EU-gefördeter Projekte
- Schwerpunktthematischer Fachaustausch
- Gegenseitiger Austausch auf Ebene der Verwaltungsbehörden
- Gemeinsamer Informationsaustausch über die Bewältigung und Lehren der Covid-19-Pandemie
- Verbesserung der logistischen und institutionellen Zusammenarbeit zwischen der Bevölkerung und Institutionen, insbesondere zur Lösung von Grenzhindernissen

Umsetzung des Arbeitsprogrammes

Mit der Steuerung und Koordinierung der Umsetzung des Arbeitsprogrammes werden der oberösterreichische Landesamtsdirektor und der südböhmisiche Kreisamtsdirektor beauftragt.

Sie erarbeiten regelmäßig Vorschläge für die Weiterentwicklung und Anpassung der Ziele, Themen und Inhalte des Arbeitsprogrammes 2021-2025 einschließlich ihrer Fortführung. Wenn gewünscht, informieren sie die Landes- und Kreishauptleute über ihre Tätigkeit.

Themenspezifische Teilstrategien und detaillierte Umsetzungen können durch die Direktionen und Abteilungen konkretisiert werden.

Zur Erhöhung der Wirkungsorientierung und der Zielerreichung werden bei der Umsetzung des Programmes relevante öffentliche, private und zivilgesellschaftliche Systempartner, wie bspw. die EUREGIOs Bayerischer Wald/Böhmer Wald und Silva Nortica oder die Europaregion Donau-Moldau, eingebunden.

Schlussbestimmungen

Die Umsetzung des Arbeitsprogrammes 2021-2025 – resultierend aus der Kooperationsstrategie Oberösterreich-Südböhmen 2030 – erfolgt im Geist der guten Nachbarschaft und partnerschaftlichen Freundschaft. Die Unterzeichnenden bekräftigen ihre Überzeugung, entsprechend ihren Kompetenzen und rechtlichen wie auch finanziellen Möglichkeiten zur Umsetzung dieser Strategie beizutragen.

Etwaige Streitfragen im Zusammenhang mit der Interpretation dieser Strategie werden auf dem Wege gemeinsamer Konsultationen und durch Verhandlungen aller Partner geklärt.

Die Kooperationsstrategie wird in zweifacher Urschrift, je in deutscher und tschechischer Sprache ausgefertigt, wobei beide Ausfertigungen gleiche Gültigkeit haben.

Für das Land Oberösterreich:

Mag. Thomas Stelzer
Landeshauptmann

Für den Südböhmischen Kreis:

MUDr. Martin Kuba
Kreishauptmann

Linz, am tt. Monat jjjj